



### **Dorferneuerung kann starten**

**Aufnahmebescheid: Ministerin Lautenschläger überbringt im alten Rathaus in Richen die frohe Botschaft, hat aber kein Geld mitgebracht – Wie hoch die Förderung ausfällt, ist noch unklar**

RICHEN. Rote Kerzen und grüne Tannenzweige markieren den Weg die Treppe hinauf in den Sitzungssaal des alten Richer Rathauses. Schließlich naht das Weihnachtsfest. Zunächst aber naht an diesem Donnerstag Staatsministerin Silke Lautenschläger – quasi als Weihnachtsfrau mit einer frohen Botschaft in der Hand: Der Groß-Umstädter Stadtteil Richen ist offiziell in das hessische Dorferneuerungsprogramm aufgenommen.

Das war eigentlich schon länger klar und zuletzt doch wieder nicht ganz sicher, denn kurzfristig hatte das Land – so berichtet es der Groß-Umstädter Bürgermeister Joachim Ruppert in der Feierstunde – eine abwägende Bewertung aller Groß-Umstädter Stadtteile eingefordert, die noch nicht das Dorferneuerungsprogramm durchlaufen haben.

Nun ist es doch bei Richen geblieben, dem Stadtteil, der fast mit der Kernstadt verwachsen ist, wie Lautenschläger zutreffend bemerkt. Ansonsten liefert sie einige Eckdaten: Richen gehöre zu den 38 Orten, die 2009 neu im Programm sind, und Richen zähle nun auch zu den neun Förderschwerpunkten im Landkreis – mit Habitzheim, Hähnlein, Herchenrode, Mosbach, Nonrod, Ober-Beerbach, Pfungstadt-Hahn und Rodau. Sie verweist auf den Erfolg Richens am Wettbewerb „Unser Dorf“, wovon ein Banner am Rathausfenster zeugt: „Wir sind das Siegerdorf.“

Klingt ein wenig wie „Wir sind das Volk“ und ist vermutlich auch so ähnlich gemeint, denn der von Lautenschläger zitierte „Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft“ war da mit entscheidend und ist wohl auch bei der Bewertung für das Dorferneuerungsprogramm positiv zu Buche geschlagen.

Die Ministerin verweist darauf, dass die Förderrichtlinien seit April 2008 auch am demografischen Wandel orientiert sind – mit einer stärkeren Förderung privater Investitionsvorhaben. Wie hoch die Förderung für Richen ausfallen wird, ist noch unklar, denn Lautenschläger hat noch kein Geld mitgebracht, da die Förderung auch abhängig von den Projekten ist, die in Arbeitskreisen entwickelt werden sollen.

Dazu macht die Ministerin ein paar Vorgaben: Ziel sei etwa die Sanierung und Umnutzung der historischen Bausubstanz im Ortskern. Darüber hinaus sollen Ansätze zur Stärkung der Dorfmitte umgesetzt sowie ein Treffpunkt für die Bürger geschaffen werden – was in Richen mit der Sanierung des alten Rathauses, in dem die Bescherung stattfindet, ja schon geschehen ist.

Ortsvorsteher Heiko Handschuh lenkt den Blick daher gleich auf ein anderes Projekt: „Wir müssen bei der Dorferneuerung die Verkehrssituation auf der Hauptstraße thematisieren.“

Allerdings müssten die Richer kreativ argumentieren, denn Straßenbaumaßnahmen gehören eigentlich nicht zum Förderspektrum. Wie auch immer – das Programm bietet nun neun Jahre lang viele Gelegenheiten, das zu tun, was sie schon erfolgreich im Wettbewerb „Unser Dorf“ getan haben: Die eigenen Stärken hervorkehren, Eigenständigkeit demonstrieren, Flagge zeigen.

aus  
12.12.2008